

Für die Chemnitzer Steinkohlenberg-Gesellschaft ist endlich auch der Bergbau ausgegangen. Im Richard-Dorfmannschachte ward nämlich ein erstes Kohlenflöz von 12 Foll durchbohrt, während der Bohrer wieder im schönsten Schieferthone steht.

* Göda, 9. Febr. Für hiesigen Ort und Umgegend wird sich ebenfalls ein Verein „ehrenvoll verabschiedeter Militärs“ bilden. Bereits hat am heutigen Tage in einem hiesigen Gasthause eine Besprechung mehrerer ehemaliger Militärs in Betreff dieser Angelegenheit stattgefunden.

4. Umschau in der Lausitz, 10. Februar. Beim königlichen Bezirksgericht zu Löbau befanden sich 1861 215 Personen in Untersuchung und 80 davon in gerichtlicher Haft. Am Schlusse des Jahres waren 174 Untersuchungen erledigt. Bei der Staatsanwaltschaft daselbst gingen in dieser Zeit 458 Anzeigen ein. — Im vorigen Jahre wurden auf den Löbauer Markt zum Verkauf 263,925 Scheffel 3 Viertel Getreide eingebracht. Im Jahr 1860 betrug die Zufuhr 225,954 Scheffel. In Bautzen betrug die Getreidezufuhr im vorigen Jahre 230,183 Scheffel und 1860 212,360 Scheffel. — Die in Harthau bei Zittau vom 30. zum 31. Jan. verunglückten beiden Schachtarbeiter, Christian Neumann aus Harthau, 36 Jahr alt, und Friedrich Kleinert aus Lückendorf, 20 Jahr alt, tragen — wie d. r. „S. P.“ berichtet — zum großen Theil die Schuld ihres Todes selbst, da sie gewarnt, doch umkehrten, um ihre Sachen zu retten. 4 andere folgten sofort dem Rufe des Administrators und wurden gerettet. N. hinterläßt eine Frau und ein Kind, K. war unverheirathet. — Wie mitunter Kinder die Ehrfurcht gegen ihre Eltern so ganz und gar in unsern Tagen aus den Augen lassen, lehrt ein kürzlich in Olbersdorf bei Zittau vorkommener Fall. Aus einem Nachbarort kommen Leute in Trauer angethan, um einem nahen Verwandten die letzte Ehre zu erweisen und seine sterbliche Hülle zur Erde zu bestatten. Sie fanden jedoch den zu Beerdigenden in voller Thätigkeit, munter und wohl auf. Der ungerathene Sohn hatte Geld gebraucht, war zu den Anverwandten gegangen, hatte den Vater todt gefasst und sich Geld zu den Begräbnisausgaben geborgt. Traurig ist's, wenn sich Kinder auf diese Weise Geldmittel zu verschaffen suchen und den Vater so wenig achten und ehren, daß sie ihn mit ihren unredlichen Industriezwecken in solche Verbindung bringen. — Der Stadtrath zu Bautzen hat beschlossen, die tarismäßigen Preissätze für das an Privatleute abzugebende Gas um je 5 Ngr. pro 1000 Kubikfuß zu ermäßigen und dieser Preisermäßigung vom 1. Jan. d. J. an Geltung zu verschaffen. — Vom 29. bis 30. Jan. ist das in der Vorhalle des Theatergebäudes in Bautzen befindliche Kleidermagazin eines dortigen Schneiders beraubt worden und über 30 neue Kleider verschiedener Gattung spurlos verschwunden. — Die landständische Bank hat auf das vergangene Jahr ihre Bilanz veröffentlicht und mit 6,455,533 Thlr. 29 Ngr. 5 Pf. Activa (Passiva von gleicher Höhe) abgeschlossen. Der Totalbeitrag der gewährten Darlehns war (auf 3737 Hypothekencontis) 5,163,625 Thlr.

© Schandau, 10. Febr. Auch hier hat sich zur Unterstützung der durch die große Wasserhoch-

zeit bedrängten Bewohner ein Hilfscomité gebildet, welches bereits in der Leipziger Zeitung einen öffentlichen Aufruf erlassen hat und nach welchem vorzüglich die in der Bader- und Kirchgasse befindlichen Wohnungen so stark gelitten haben, daß man deren Einsturz befürchten muß.

In Lobenstein (Fürstenthum Reuß) sind am 5. Februar 20 Scheunen abgebrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Am Sonnabend ist bei Zetschen auf der Erde ein, dem Dresdner Getreidehändler Fischer gehöriges Getreideschiff untergegangen, welches einen Werth von 6000 Thlr. barg.

Bundschau.

Noch immer sind die kurhessischen Verfassungsverwirren nicht geschlichtet, sondern bleiben ein Gegenstand der durch alle deutschen Gauen Haß und Mißbilligung erregt und nicht geeignet ist, für die kurhessische Regierung Sympathien zu erwecken. Da nun möglicherweise viele unserer Leser nicht recht wissen dürften, um was es sich dort handelt, sei es in Kürze hier zusammengestellt. 1831 wurde in Kurhessen eine Verfassung gegeben, die bis 1852 eben so segensreich für das Land wirkte, wie unsere. Nun war 1852 (überhaupt die 50er Jahre fast alle) die Glanzzeit der Reaction; in Preußen führte Wanteffel den Staatswagen rückwärts, in Oesterreich keimte das Concordat, bis es endlich ausging und hundertfältige schlechte Früchte trug, und in manchen Mittel- und Kleinstaaten machte man die Krebsbewegung eifrig nach. Es hätte nicht viel gefehlt, so wären die alten Ritterburgen wieder erstanden mit Leibeigenschaft, Burgvassen und anderem Anhängsel. Diese Zeit macht sich auch Hassenpflug in Kurhessen zu Nutze, warf die kurhessische Verfassung von 1831 über Bord und machte eine, die ihm besser paßte. Das kurhessische Volk strampelte mit Händen und Füßen und wollte sich seine Verfassung nicht nehmen lassen, es half ihm aber nichts. Endlich mengte sich der deutsche Bund darein, und so wurde 1860 eine neue kurhessische Verfassung fertig; die freilich nicht so freisinnig ausfiel, als die von 1831 gewesen war, weil der deutsche Bund sagte, in der Verfassung von 1831 seien Bestimmungen, die nicht mit dem deutschen Bunde übereinstimmten, also abgemergelt werden mußten. Aber die Kurhessen wollten auch von der Verfassung von 1860 nichts wissen und meinten, sie sei auch nicht besser, als die Hassenpflug'sche. Drei Mal hat seit 1860 die kurhessische Regierung Wahlen zum Landtage vornehmen lassen, drei Mal haben die Kurhessen nur unter Vorbehalt der Verfassung gewählt, drei Mal hatte der zusammengesetzte Landtag nichts Eiligeres zu thun, als auf Wiederherstellung der Verfassung von 1831 anzutragen, drei Mal wurde er deswegen aufgelöst. Alle deutsche Kammern, auch unsere, haben sich der Kurhessen angenommen, selbst anerkannt conservative Zeitungen, wie die Augsb. Allg. Ztg., reden der Wiederherstellung der kurhess. Verfassung das Wort — immer versucht es die kurhessische Regierung wieder, für sie günstigere Wahlen zum Landtage zu bekommen, es hilft ihr aber Alles nichts. Die Kurhessen stehen wie